

neuerdings angelegten, wohl noch interessanteren, aber auch mehr Zeit in Anspruch nehmenden Weg Näheres am Ende dieses Capitels. — Vom Brunnen ab führt ein ebenso leicht zu findender und ebenfalls angenehme Ruhepunkte gewährender Weg zur Spitalschenke, von wo aus wir die Chaussee entlang auf das Dorf Neunitz zugehen und links ab auf einem viertelstündigen, übrigens ziemlich einfachen Wege über die Hochebene nach Döben (s. Tour a) gelangen. Von Döben wendet man sich nach der ebenfalls dort erwähnten Kastanien-Allee unterhalb des Schlosses, um auf die neue in kaum 15 Minuten nach den zum Theil auf einer künstlichen Insel stehenden Holzernschen Fabrik-Werken führende Chaussee zu gelangen. Die Letzteren, ursprünglich Mahl- und Oelmühle, haben in dem letzten Jahrzehnt eine bedeutende Ausdehnung gewonnen und bestehen, außer dem nach amerikanischem System vervollkommeneten Mühlenwerke, aus Eisengießerei, Maschinenbauanstalt und großer Papierfabrik, letztere Herrn Schröder in Leipzig gehörend, erstere von den Herren Gottschald und Mözli begründet, seit Juli 1872 zum größeren Theile in die Hände einer soliden Actiengesellschaft übergegangen. In der Regel ist der Eintritt in die Fabrikräume Fremden nicht gestattet, doch wird mit Genehmigung der Fabrikherren nach vorheriger Anmeldung beim Portier ausnahmsweise die Besichtigung gewährt. — Wir können uns in der Weiterverfolgung unserer vorgezeichneten Route nun zunächst nach dem Landstädtchen Merchau wenden, wohin von der Holzernmühle aus anfangs eine breite Fahrstraße, dann ein etwas beschwerlicher Fußsteig, immer am Flusse hin, führt; wer den letzteren